

11. September 2023

Die Integrationsarbeit ist in Gefahr

Vertreterinnen und Vertreter der Jugendhilfe der BruderhausDiakonie kritisieren geplante Kürzungen des Bundesjugendministeriums im Bereich der Jugendmigrationsdienste.

Reutlingen (bd) — Besonders hart trifft es die „Respekt Coaches“: Die bisherige Förderung des Bundes soll nach dem Haushaltsentwurf der Regierung im kommenden Jahr auf null gestrichen werden. „Das ist eine gravierende Fehlentscheidung“, merken Johannes Griesinger und Ingrid Gunzenhauser an, die bei der BruderhausDiakonie in den Landkreisen Reutlingen und Esslingen ein breites Angebot für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte verantworten. „Wir haben den gesellschaftlichen Auftrag, Demokratie und Integration voranzubringen, aber die Mittel dafür werden gekürzt.“

„Respekt Coaches“ der BruderhausDiakonie arbeiten als pädagogische Fachkräfte an verschiedenen Standorten in den Landkreisen Reutlingen und Esslingen präventiv an Schulen, um junge Menschen vor Extremismus in all seinen Erscheinungsformen, vor Rassismus sowie gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu schützen – so beschreibt sie das zuständige Bundesjugendministerium selbst: „Respekt Coaches stärken das Demokratieverständnis junger Menschen an Schulen, fördern den Zusammenhalt und tragen zu einem gesunden Klassenklima bei.“

Stabile Strukturen und bewährte Integrationsarbeit werden zerschlagen und abgebaut – in einer Zeit wachsender Vielfalt. Für die Jugendhilfe der BruderhausDiakonie bedeutet das konkret: Vier Stellen in den Landkreisen Reutlingen und Esslingen fallen weg. Da Fachkräfte in der sozialen Arbeit allenthalben fehlen, ließen sich intern zwar andere Aufgaben finden, jedoch würde eine wichtige präventive Kernaufgabe mit jungen Menschen wegfallen. „Unsere Respekt Coaches haben seit 2018 sehr gute Arbeit geleistet“, erläutert Griesinger. Das zeige sich an den Rückmeldungen der Teilnehmenden ebenso wie an jenen der Lehrkräfte und Kooperationspartner.

Die Erfahrungen zeigen, so die beiden Leitungskräfte, dass „eine erfolgreiche Integration der jungen Menschen in unser Gesellschaftssystem professionell begleitet werden muss.“ Diese Investitionen in Bildung und Unterstützungsstrukturen zahlen sich volkswirtschaftlich langfristig aus, sind sie sich einig.

Sie fordern deshalb, die Respekt Coaches in das Regelangebot der Jugendmigrationsdienste aufzunehmen und die Mittel zu erhöhen. Doch sollen laut Ankündigung der Bundesregierung die Jugendmigrationsdienste im kommenden Jahr zehn Millionen Euro weniger erhalten. Griesingers Kollegin Ingrid Gunzenhauser, die seit mehr als 20 Jahren als Fachbereichsleitung in Nürtingen tätig ist, sagt: „Noch nie waren auf der einen Seite die Zuzugszahlen, Fallzahlen und Bedarfe so hoch wie derzeit und auf der anderen Seite zugleich die angedrohten Einschnitte so massiv.“ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendmigrationsdienste der BruderhausDiakonie beraten und begleiten zugewanderte junge Leute beim Spracherwerb, in der Schule, aber auch bei der Wohnungs-, Ausbildungs- und Jobsuche. „Ich habe immer gedacht, dass unsere Arbeit als eine gesamtgesellschaftlich wichtige Aufgabe verstanden und honoriert wird, aber das ist aktuell wohl nicht mehr der Fall“, resümiert Sven Graul, Bereichsleiterkollege aus Münsingen.

Das Problem für die Jugendmigrationsdienste der BruderhausDiakonie: Schon die bisherigen elf Stellen ihrer Dienste sind nicht vollumfänglich finanziert. „Wir wissen momentan nicht, wie wir das zusätzliche Loch stopfen sollen“, sagt Griesinger. Das

Seite 2 von 2 Pressemitteilung

Angebot ist auf die Förderung angewiesen. „Wir brauchen gerade auf dem Arbeitsmarkt Zuwanderung, das ist unstrittig“, ergänzt der Fachbereichsleiter. Im Rahmen eines bundesweiten Aktionstages fordern rund 500 Jugendmigrationsdienste wie die BruderhausDiakonie deshalb statt der Kürzung eine Aufstockung der bisherigen Mittel um mindestens zehn Millionen Euro im Jahr, um junge Menschen an Schulen und im Quartier auch im kommenden Jahr zu stärken.